

== Offener Brief ==

Sehr geehrter Herr Landrat Tritthart,  
sehr geehrte Frau stellvertretende Landrätin Klaußner,  
sehr geehrter Herr stellvertretender Landrat Dr. Oberle,  
sehr geehrter Herr stellvertretender Landrat Bachmayer,  
sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte  
(mit der Bitte an Herrn Landrat Tritthart um Weiterleitung an diese),

die katastrophalen Unwetter-Ereignisse im Juli dieses Jahres in Rhein-Land-Pfalz und Nordrhein-Westfalen haben es uns eindrücklich vor Augen geführt:

Auch in Deutschland ist der Klimawandel mittlerweile mit einer Heftigkeit angekommen, wie wir es in der Vergangenheit nur von Bildern aus dem Ausland kannten. Mehr als 170 Tote sind nun auch in Deutschland zu beklagen. Auch in Deutschland werden Menschen zu Klimaflüchtlingen, da sie ihre Häuser und Wohnungen oder das was davon übriggeblieben ist, nicht mehr an Ort und Stelle aufbauen können, weil der Ortsteil oder Straßenzug nicht dauerhaft vor solchen Starkregenereignissen geschützt werden kann. Und auch in Höchstadt und Adelsdorf waren in diesem Jahr ebenfalls wieder Hochwasserschäden zu beklagen.

Hinzu kommen die verheerenden Brände in Südeuropa, Nordamerika und Russland sowie erneute weltweite Hitzerekorde. Hitze, die indirekt vor allem älteren Menschen vorzeitig das Leben kostet.

Somit sollten mittlerweile auch die letzten Zweifel ausgeräumt sein, dass ein unverzügliches und konsequentes Umsteuern in allen Sektoren und auf allen Ebenen zwingend notwendig ist.

Die Erfolge in der Vergangenheit und die bisherige Geschwindigkeit begonnener Transformationsprozesse reichen leider nicht aus, um uns auf einen noch einigermaßen verträglichen 1,5 °C Kurs zu bringen.

Wissenschaftlich fundierte Projektionen gehen auf Basis der derzeit beschlossenen Klimaschutz-Programme aktuell von einer Temperaturerhöhung von 2,7 - 3,1 °C bis Ende dieses Jahrhunderts aus (Quelle: <https://bit.ly/3heX8ha>).

Das hätte zur Konsequenz, dass viele Regionen dieser Erde nicht mehr bewohnbar wären und die Kosten für durch den Klimawandel bedingte Schutz- und Anpassungsmaßnahmen in den verbleibenden Regionen ins Uferlose steigen würden. Namhafte Rückversicherer wie die Munich Re oder die Swiss Re warnen seit Jahren vor weiter steigenden Schadenskosten und betonen, dass vorbeugender Klimaschutz günstiger ist als die spätere Schadensbehebung (siehe <https://bit.ly/2Xbp4eX>).

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen hat ermittelt, dass Deutschland noch ein CO<sub>2</sub>-Restbudget von 4,2 Gt verbleibt, um seinen Anteil dazu beizutragen, damit das 1,5°-Ziel mit 66% Wahrscheinlichkeit erreicht werden kann (Quelle: <https://bit.ly/3yTUaVf>)

**Bei dem derzeitigen deutschen Emissionsniveau von 0,7 Milliarden t CO<sub>2</sub> wird dieses Budget bereits im Jahre 2026 aufgebraucht sein.**

Es muss Aufgabe der Klimaschutzpolitik in den Gebietskörperschaften sein, dieses Budget durch substantielle jährliche Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf einen möglichst langen Zeitraum auszudehnen.

Keine Kommune, kein Landkreis, kein Bundesland sollte sich hierbei auf andere verlassen. Bestehende rechtliche Rahmenbedingungen und Förderprogramme müssen vollumfänglich genutzt werden.

Dort wo es Hemmnisse gibt, muss die Beseitigung dieser über den Landkreistag und andere politische Wege auf Landes- und Bundesebene eingefordert werden.

**Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, die verbleibenden vier Jahre Ihrer Legislaturperiode konsequent zu nutzen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Landkreis Erlangen-Höchstadt signifikant zu senken sowie die Basis für die Klimaneutralität im Landkreis zu legen.**

Nutzen Sie die Gestaltungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Kommunen, den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen, Organisationen und Institutionen des Landkreises und umliegender Kommunen. Die Wählerinnen und Wähler haben Ihnen hierzu – unabhängig von der Parteizugehörigkeit – im Rahmen der Daseinsvorsorge den Auftrag und das Mandat erteilt.

Der Landkreis kann, wie bereits in der Vergangenheit z. B. dem ÖPNV oder Radverkehr bewiesen, bei entsprechendem Willen interkommunale Lenkungsfunction übernehmen, Maßnahmen und Projekte auf Kreisebene initiieren und umsetzen oder kommunale Maßnahmen unterstützen.

**Konkret möchten wir Ihnen Folgendes vorschlagen bzw. Sie um Folgendes bitten:**

### **1) 100% regenerative Energieselbstversorgung des Landkreises bis spätestens 2030**

Setzen Sie sich zum Ziel, dass sich der Landkreis bis spätestens 2030 zu 100% mit regenerativen Energien bilanziell selbst versorgen kann.

Beauftragen und steuern Sie hierfür die Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes in Kooperation mit den Kommunen u. a. über einen landkreisweiten Energienutzungsplan mit daran anschließender proaktiver Projektentwicklung durch die Kommunen.

Hierfür empfehlen wir entweder die Gründung einer kreiseigenen Energie- und Klimaschutz-Agentur oder den Aufbau eines eigenständigen Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit innerhalb des LRA, welche(s) die Kommunen bei der Planung, der Vergabe und der Umsetzung von Projekten unterstützen kann, so dass diese(s) im avisierten Zeitrahmen und unter Nutzung von kostensenkenden Synergiepotentialen erfolgen kann.

### **2) Energetische Sanierung von Bestandsbauten und deren Heizungssystemen**

Setzen Sie sich zum Ziel, die energetische Sanierungsrate von Bestandsbauten und deren Heizungssystemen im Landkreis durch eine breit aufgestellte Energieberatung

unter Nutzung staatlicher Förderprogramme bis Ende 2026 auf 2,5% der vorhandenen Bestandsbauten (derzeit 1%) und bis 2030 auf jährlich 4% zu erhöhen.

Hierfür empfehlen wir die Nutzung der unter Punkt 1) empfohlenen Strukturen. Diese sollen mit entsprechenden Personalkapazitäten ausgestattet werden, um Einzelberatungen sowie Beratungen für Kommunen, z. B. für die Planung und Durchführung von Konvoi-Sanierungen anbieten zu können. Zudem ist hierfür auch eine stärkere Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf „grüne Berufe“, also im SHK-Handwerk, der Gebäudeenergie-technik, dem Bau-/Dämmgewerbe und der Solarenergie zu organisieren.

### **3) Klimaneutrales Bauen**

Setzen Sie sich zum Ziel, dass klimaneutrale Gebäude bei jeglichen Neubauten im Landkreisgebiet – im Bestfall unter Nutzung nachgewiesener nachhaltig nachwachsender Rohstoffe – bis 2030 zum Standard werden und die Flächeneffizienz beim Bauen durch höheres Bauen erhöht wird sowie in Summe weniger Flächen ausgewiesen werden.

Das mindert die fortschreitende Versiegelung und setzt Personalkapazitäten im Baugewerbe für Sanierungsmaßnahmen frei.

Gehen Sie als Landkreis beim klimaneutralen Bauen auch selbst mit positivem Beispiel voran: Lassen Sie kreiseigene Liegenschaften zu „Effizienzhäusern“ sanieren, um ressourcenintensive Ersatzneubauten zu vermeiden; setzen Sie im Fall von Neubauten ab sofort auf höchste Energieeffizienz, 100% erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe, indem bei Neubauten Passivhausqualität oder die Auszeichnung „Platin“ der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen realisiert wird.

Hierfür empfehlen wir die Nutzung der unter Punkt 1) empfohlenen Strukturen, die mit entsprechenden Personalkapazitäten ausgestattet werden, um gezielte Beratung Architekt:innen und Bauwilligen anzubieten und die Kommunen bei der Aufstellung entsprechender Bebauungspläne und Satzungen unterstützen zu können.

### **4) Umstellung auf Ökolandbau und substantielle Reduzierung der Tierbestandszahlen**

Setzen Sie sich zum Ziel, dass der Ökolandbau im Landkreis signifikant ausgebaut und die Tierbestandszahlen schrittweise deutlich gesenkt werden.

Hierfür empfehlen wir die Nutzung der unter Punkt 1) empfohlenen Strukturen, die mit entsprechenden Personalkapazitäten ausgestattet werden, um gezielte Beratung für Landwirt:innen anbieten zu können.

### **5) Beitritt zum Verein „Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der Metropolregion Nürnberg“**

Fassen Sie den Beschluss, dass der Landkreis dem Verein „Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der Metropolregion Nürnberg“ beitrifft.

Dieser hat zum Ziel, zusätzliche Mittel für die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen für den Klimaschutz und die nachhaltige Entwicklung in der Metropolregion zu generieren. Dadurch wird die schnellere Erreichung der Klimaschutzziele der Kommunen der Metropolregion unterstützt. Weitere Infos dazu hier: <https://bit.ly/3yY82xV>

### Beispiele aus anderen Landkreisen und weiterführende Informationen

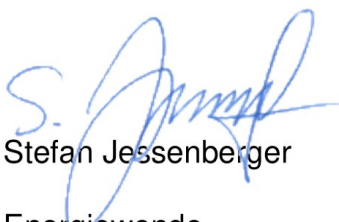
Anbei senden wir Ihnen einen zweiteiligen Artikel über das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Landkreises Steinfurt, das auf hervorragende Weise aufzeigt, wie der Klimaschutz auch erfolgreich zur Wirtschaftsförderung und regionalen Entwicklung beitragen kann.

Als Gegenstück zu den vielen Katastrophen-Zukunfts-Schilderungen empfehlen wir zudem nachfolgende Lesung mit einem positiv-motivierenden Ausblick, wie unser Land nach GermanZero's Klimafahrplan im Jahr 2035 aussehen könnte, wenn wir unsere Verantwortung für den Klimawandel ernst nehmen und unverzüglich handeln: <https://bit.ly/38TFmeL>

Wir freuen uns, wenn Sie sich 11 Minuten Ihrer wertvollen Zeit zum Anschauen des Videos nehmen, um sich selbst inspirieren und Ihre Vorstellungen und Planungen für einen klimaneutralen Landkreis Erlangen-Höchstadt bereichern zu lassen.

Gerne stehen wir Ihnen für einen Austausch über unsere Vorschläge, für weitergehende Fragen oder für die Diskussion der konkreten Ausgestaltung zur Verfügung.

Mit klimafreundlichen Grüßen



Stefan Jessenberger

Energiewende  
ER(H)langen e.V.  
1. Vorsitzender



Rainer Hartmann

Bund Naturschutz  
KG Erlangen  
1. Vorsitzender



Helmut König

Bund Naturschutz  
KG Höchststadt-Herzogenaurach  
1. Vorsitzender



Christoph Daniel

Landesbund für Vogelschutz (LBV)  
KG Erlangen/ERH  
1. Vorsitzender



Peter Maier

Solarmobil Verein  
Erlangen e.V.  
1. Vorsitzender